

Dokumentation Austauschtreffen Kultur Inklusiv Dezember 2023

Museum Tinguely, Basel

Ausgewähltes Projekt: Der jährliche Inklusionstag

Der jährliche Inklusionstag dient dem Sichtbarmachen, der Vernetzung und den Begegnungen von Betroffenen und nicht Betroffenen. Es ist eine kostenlose Veranstaltung (Museumseintritt), die spezifisch beworben wird, aber auch auf das «Laufpublikum» im Museum abzielt.

Inklusionstag November 2022 – Schwerpunkt Kognitiv

Am Inklusionstag 2022 mit dem Schwerpunkt kognitive Beeinträchtigung hat das Team der Kunstvermittlung in Zusammenarbeit mit Betroffenen ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es gab Konzerte, einen kleinen Markt mit Produkten von verschiedenen Werkstätten, in denen Betroffene arbeiten sowie einen Bastelworkshop.

Alle Fotografien wurden im Innenraum des Museum Tinguely in der grossen Halle aufgenommen.



Im Vordergrund sind ein paar Tische als Markt mit Karten, Dekoartikeln und Büchern zu sehen. Zwei Menschen schauen sich die Auslage an. Hinter den Tischen ist ein Konzert im Gang. In der Mitte des Bildes und Raumes sitzt eine Gruppe von Menschen auf Stühlen und lauscht dem Konzert. Rechts davon sind die Musizierenden und deren Instrumente zu sehen. Hinter dem Publikum befindet sich eine haushohe Skulptur von Jean Tinguely.



Die Band von der Schule für ungehinderte Musik vor einer weissen Wand mit Fotos aus der Sammlung des Museums Tinguely. Es sind fünf Musiker:innen, die mit Akkordeon, Schlagzeug, Megafon, Bassgitarre und Gesang musizieren.

Inklusionstag November 2023 – Schwerpunkt Hören

Dieses Jahr drehte sich der Inklusionstag um das Thema Hören. In der grossen Halle vom Museum Tinguely konnte man im Chor singen und dazu mit den Händen zu gebärden lernen oder einen Gebärdencrashkurs besuchen, Bücher und Büroartikel aus dem Fingershop kaufen, Vibrationswesten ausprobieren und mit dem Fingeralphabet eine Collage an der Fensterfront gestalten. Es gab ebenfalls eine performative Führung vom machTheater und eine Führung in Gebärdensprache. Am Ende des Inklusionstages ist das Duo Stilllaut aufgetreten. Während des ganzen Tages war eine Gebärdensprach-Dolmetscherin im Einsatz.



Ein Mädchen steht im Museum Tinguely an einer grossen Fensterscheibe und klebt eine farbige Folie in Form einer Handgebärde auf das Fenster. Sie hat uns den Rücken zugewandt. Auf der Scheibe kleben schon viele verschiedene Handgebärdeformen in den unterschiedlichsten Farben. Durch die Scheibe hindurch sieht man aus dem Museum hinaus in den Park. Links unten im Bild ist das Tastmodell des Museumsgebäudes etwas verschwommen zu sehen.



Eine Schauspielerin vom machTheater steht in weisser Überhose und Polo-Shirt links im Vordergrund. Sie hält weisse Zettel in der Hand und ist am Sprechen. Links hinter ihr sieht man eine grosse Klangmischmaschine von Jean Tinguely, die Méta-Harmonie 2. Auf der rechten Seite etwas weiter weg ist ein Teil des Publikums (ca. 20 Personen von Jung bis Alt) im Stehen zuschauend zu sehen.



Im Vordergrund ist mit dem Rücken zur Kamera eine kleine Gruppe von Menschen zu sehen, die an einem Crashkurs zu Gebärdensprache teilnimmt. Die Kursleiterin steht links im Mittelgrund und schaut zum Publikum. Rechts von ihr steht links ein grosser Bildschirm, der ihre Präsentation zeigt. Da die Frau selbst gehörlos ist, wird sie von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, die man rechts im Bild sieht. Der Hintergrund wird von einer haushohen Skulptur von Jean Tinguely ausgefüllt.



Eine Ansammlung von Kinder und Erwachsenen füllen den Vordergrund aus. Sie stehen in der grossen Halle und singen und gebärden zusammen. Die Leiterin von den «Singenden Händen» in der Bildmitte seitlich von hinten zu sehen, macht die Gebärden vor. Links neben ihr steht die Gebärdendolmetscherin in Aktion, sie blickt zur Leiterin. Über der Dolmetscherin schwebt ein silberner, würfelförmiger Ballon mit dem Signet für Gebärdensprache darauf. Im Hintergrund sieht man die grosse Maschinenskulptur «Meta-Harmonie 2» von Jean Tinguely.

Foto Copyright:

(c) Museum Tinguely, Foto: Matthias Willi, 2023

Für die abgebildeten Werke:

© 2023 ProLitteris, Zürich